

Der Strom aus der Nachbarschaft

GUDENDORF

2020 starteten die Planungen für eine PV-Freiflächenanlage in der Gemeinde. Inzwischen ist sie am Start, und die Einwohner profitieren von niedrigeren Strompreisen.

Von Dana Müller

Neugierig reckt das Schaf den Kopf. Besuch auf dieser Seite des Zauns der PV-Freiflächenanlage an der Bahntrasse ist in dieser Zahl wohl eher ungewöhnlich. Genau wie der Grund für den Besuch. Denn der Strom, der dort erzeugt wird, kann direkt auf der anderen Seite der Trasse von den Gudendorfern direkt verbraucht werden.

Geht es um PV-Freiflächenanlagen und Bürgerbeteiligung, so ist in der Regel von einem Investment die Rede. In Gudendorf gehen die Betreiber Windplan und die Stadtwerke Heide einen anderen Weg. Zehn Jahre lang laufen die Stadtwerke den Strom, der dort durch die PV-Anlage erzeugt wird, ein und vermarkten ihn direkt an Kunden vor Ort weiter. In doppelter Hinsicht ist das für die Stadtwerke eine Premiere.

„Wir kaufen bis dato den Strom am Markt ein“, sagt Aufsichtsratsvorsitzender Andreas Hein. Eigentlich wollte man den aber in der Region kaufen. 2022 sei Windplan jedoch auf sie zugekommen. Die hatten bereits 2020 mit der Planung für die Freiflächenanlage in Gudendorf begonnen, sagt Tjark Beye, Projekt- und Bauleitung von

Windplan. Fünf Hektar ist der groß, 3,6 Megawattpeak können produziert werden. Doch dann standen die Experten vor folgender Situation: „Der Bauantrag war da, aber die Vergütung durch das EEG war schlecht“, führt Beye aus. Das Unternehmen ging auf die Stadtwerke zu, bot ihnen an, langfristig den Strom aus Gudendorf beziehen zu können – wenn auch zu schlechteren Konditionen als



Matthias Frauen (Windplan), Andreas Hein (Stadtwerke Heide), Kayen Witthohn (Windplan), Florian Meyer (Stadtwerke), Tjark Beye (Windplan) und Stefan Vergo (Stadtwerke) auf dem Gelände der PV-Anlage in Gudendorf, deren Strom quasi auf der anderen Seite der Bahntrasse verbraucht wird. Foto: Müller

das bei einem Kauf an der europäischen Energiebörse der Fall gewesen wäre. „Es war kein Selbstläufer“, erinnert sich Andreas Hein. „Wir hatten auch anstrengende Diskussionen im Aufsichtsrat.“ Nichtsdestotrotz: Die Partner wurden sich einig, und auch im Aufsichtsrat kam eine Mehrheit für das Vorhaben zusammen.

Entscheidungen, von denen auch die Gudendorfer profitieren. Erstmals bieten die Stadtwerke einen Tarif für die Einwohner der Standortgemeinde einer PV-Freiflächenanlage an. „Wir haben bereits mehr als 100.000 Kilowattstunden unter Vertrag“, sagt Florian Meyer, der Leiter

der Hauptabteilung Kaufmännische Dienste bei den Stadtwerken. Das Angebot erfreue sich großer Akzeptanz, denn die Gudendorfer bezahlen weniger, als das normalerweise der Fall wäre. „Sie haben 7,4 Cent Preisvorteil pro Kilowattstunde“, verdeutlicht er. Konkret heißt das, dass sie in diesem Jahr für den Ökostrom 35 Cent je Kilowattstunde bezahlen. Dieser Preisvorteil soll auch die Ak-

zeptanz in Gemeinden für Freiflächenanlagen fördern.

Denn nicht überall stoßen die Projekte auf ungeteilte Gegenliebe. „Mit dem günstigeren Tarif haben die Menschen einen Bezug dazu“, sagt Meyer. Woanders werde das in Form einer finanziellen Beteiligung der Bürger an den Anlagen praktiziert. Hier müssten sie aber kein Risiko eingehen und investieren.

Von heute auf die Lage geschaut, sei es eine gute Entscheidung gewesen, den Strom auf zehn Jahre zu kaufen, sagt Andreas Hein. Denn nachdem sich die Stadtwerke zu der Zusammenarbeit entschlossen hatten, gingen die Strompreise nach oben. „Uns ist klar, dass wir hiermit nicht die Welt retten werden“, sagt Hein mit Blick auf die Anlage. „Aber wir leisten einen signifikanten Beitrag dazu, um Strom aus der Region in die Region zu bringen.“

Auch bei Windplan sieht man die Vorteile der Zusammenarbeit. „Wir machen viele Projekte, und so sind wir in einer engen Abstimmung mit den Stadtwerken“, so Geschäftsführer Matthias Frauen. „Sonst habe man mit Partnern zu tun, die europaweit unterwegs seien. Diese Zusammen-

arbeit auf regionaler Ebene sichere auch Arbeitsplätze. Und Geschäftsführerin Kayen Witthohn flgt hinzu: „Es ist ein beiderseitiger Gewinn.“ Deshalb soll Gudendorf nicht allein bleiben. Ein weiteres Projekt für Freiflächen-PV sei bereits in der Umsetzung und werde voraussichtlich im ersten Quartal 2025 in Betrieb gehen – ebenfalls mit der Bürgerstrom-Option. Auch auf Projekte auf der Basis Wind Hand haben die Partner einen Blick geworfen. Details könne man derzeit noch nicht nennen.

Nun scheint aber nicht an jedem Tag die Sonne, nicht immer wird genug Strom produziert, um die Gudendorfer Kunden komplett zu versorgen. Dann werde Ökostrom aus regionaler Windkraft hinzugekauft, so Meyer. Umgekehrt wird überschüssiger Strom normal ins Netz eingespeist. Zudem werde überlegt, ob noch ein Speicher aufgestellt werde. „Wenn wir die Energiewende hinkommen wollen“, so Stadtwerke-Geschäftsführer Stefan Vergo, „werden wir Speicher brauchen. Das ist die einzig sinnvolle Lösung.“ Dann könne der in Gudendorf erzeugte Strom zum Beispiel auch nachts ab-